

Verödung

Wie geht es mit den Innenstädten weiter?
Transformation durch Architektur



Abb.: Brasilia, City Center; Planalto Central; CC BY-SA 4.0 Deed

veröden

ver-öden, Präteritum: ver-öde-te, Partizip II: ver-ödet

Bedeutung:

[1] Medizin, Hilfsverb haben: ein Gefäß, eine Ader von der Blutzufuhr abschneiden

[2] Hilfsverb sein: immer weniger reizvoll/bewachsen/bevölkert werden, zunehmend leer, langweilig und öde werden

Herkunft:

Derivation (Ableitung) zum Adjektiv öde mit dem Derivatem ver-

*Öde: mittelhochdeutsch *oede*, althochdeutsch *ōdī* „Einöde, Verwüstung“, belegt seit dem 8. Jahrhundert*

Thematischer Kontext

Seit Jahren wird um den Handel in den Innenstädten ein Rückzugsgefecht geführt. Onlinehandel, Kampfpreise aus China mit Waren direkt vom Produzenten, Immobilienspekulation und Übersättigung des Marktes führen zu Leerständen im Einzelhandel. Zusätzlich verschoben sich auch Teile des sozialen Lebens bzw. sozialen Austausches von den Zentren in die digitalen Räume der Sozialen Medien. Die neue Strukturschwäche des realen Raums lässt die Innenstädte – wie vielfach in den deutschen und österreichischen Medien kolportiert wird – „veröden“. Ob diese medial transportierte Diagnose tatsächlich objektivierbar ist sei dahingestellt. Zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Stadtkerne besser funktionierten ist nicht leicht festzumachen: an Umsatzzahlen, an der Anzahl an Verkaufspunkten, am Stadtbild, an der Anzahl der Besucher?

Wesentlicher für unsere Lehrveranstaltung ist die Frage, wie relevant „funktionierende“ Innenstädte für eine demokratische Gesellschaft sind, womit sich Krisen in diesem Zusammenhang definieren lassen und welche Aufgabe Architektur dabei übernehmen kann?

Akut

Die Pleite des Immobilien- und Handelskonzern Signa bringt den schleichenden Niedergang mitteleuropäischer Innenstädte aktuell wieder in die Schlagzeiten. In Deutschland sind von der Pleite 92 Standorte der Warenhauskette Galeria Kaufhof betroffen und mit ihnen die Innenstädte wo deren Immobilien wichtige Magentbetriebe bzw. Frequenzbringer für den Standort darstellen.

Sind derartige Krisen Symptome eines dauerhaften Abstiegs der Innenstädte als wichtige gesellschaftliche Drehscheiben und Orte der Erneuerung oder sind genau diese Krisen notwendig um die Innenstädte als Inkubatoren für wichtige gesellschaftliche Transformationen zu erneuern?

Der Mythos des Sehnsuchtsraums „Innenstadt“ – besonders konstruiert in den europäischen Metropolen des 19. Jahrhunderts – wirkt bis heute nach.

Menschen zieht es immer noch an die Orte wo sich Gesellschaft verdichtet. Doch durch die Schwäche des Handels werden Innenstädte vermehrt zu temporären Hotspots der Eventkultur, während das Werken und Wirken im Alltag der Stadtkerne abnimmt.

Über Jahrhunderte erneuerte sich die Gesellschaft mitunter besonders in den Zentren der Städte. Hier entstanden erstmals Groß- und Prestigebauten wie Rathäuser, Palais oder Bankgebäude. Neue Technologien wie elektrische Straßenbeleuchtung fanden hier erstmals ihre Anwendung. Neue Nutzungstypen wie Restaurants, Warenhäuser oder Fußgängerzonen setzten sich hier erstmals durch. Selbst Natur wurde im Gewand von Stadtparks zu bedeutenden sozialen Orten inszeniert.

Exzerpt

Die Volatilität unserer Gegenwart verlangt mehr denn je nach ständiger Erneuerung. – Krise mitinbegriffen.

Ist die aktuelle Tendenz in mitteleuropäischen Innenstädten auch ein globales Phänomen? Wie sieht es in Städten auf anderen Kontinenten aus? Gibt es Unterschiede zwischen Metropolen, mittleren Städten und Kleinstädten? Gibt es Unterschiede zwischen historisch gewachsenen Städten, zeitgenössischen Städten, Boomtowns wie Singapur oder Toronto, den von Rem Koolhaas postulierten Generic Cities, schrumpfenden Städten, Städten mit großen Einkommensunterschieden oder Städten mit großen Umweltproblemen? Gibt es Unterschiede zwischen Städten in den Tropen, in der gemäßigten Zone und subpolaren Regionen? Wie veränderte sich die Situation in den vergangenen Dekaden?

Aufgabe

Im Entwurfsstudio wollen wir uns mit allen Nutzungsmöglichkeiten von Innenstädten befassen und der öffentlichen Hand eine neue Verantwortung zuweisen. Wenn sich das Kapital tatsächlich aus den Innenstädten zurückziehen sollte, entsteht Raum für die Zivilgesellschaft abseits der klassischen ökonomischen Verwertungslogik.

Im Entwerfen werden deshalb leerstehende Immobilien aus der „Warenhausepoche“ dem öffentlichen Raum zugewiesen. Dabei interessiert uns neben der Frage wofür und in wessen Interesse man umbauen will insbesondere in den dicht bebauten Zentren europäischer Städte die Frage wie man umbauen kann. (Siehe hierzu auch die Initiative für ein Abrissmoratorium: <https://abrisssmoratorium.de/>)

Durch Adaptionen, Applikationen, Subtraktionen, Aufstockungen, Sezieren, „veröden“ und anderen architektonischen Operationen entsteht ein neuer dreidimensionaler städtischer Möglichkeitsraum. Von Stadtbalkon, Freizeitmaschine, vertikaler Stadtpark bis hin zur Rückkehr des Produktionsgewerbes in die Innenstädte ist vieles denkbar. In erster Linie wird das Warenhaus aber zum Raumexperiment in bester Innenstadtlage. Architektur wird selbst zum Kondensator, welcher die Innenstädte neu konfiguriert.

Die Immobilien der Galeria Kaufhofgruppe dienen als Interventionsorte für diese neuen Stadtzentren. (siehe hierzu auch unten den Hinweis auf die LV Sonderkapitel Gebäudelehre)

Ablauf

1. Untersuchungen in unterschiedlichen Weltregionen loten aus, wie vielfältig städtische Zentren sein können und dienen als Basis um Beobachtungen als global oder lokal einzuordnen. *
2. Aufarbeitung von Bestandsunterlagen bzw. -plänen der Kaufhof-Immobilien
3. Erste funktionsfreie, experimentelle „Operationen“ am Objekt. **
4. Gemeinsame Definition von Nutzungsszenarien und Entwicklungspfaden.
5. Verschmelzung und Ausarbeitung der formalen und funktionalen Konzepte.

***Zu Phase 1**

Virtuelle Weltreise | Analyse Stadtzentren auf unterschiedlichen Kontinenten (Eigene Vorschläge möglich):

Formale und funktionale Untersuchung von Stadtzentren mittelgroßer Städte wie Montgomery (Alabama), Dakar, Masasi (Tansania), Cleveland, Tromsø, La Paz, Murmansk, Brasilia oder Nürnberg.

Suche nach „Magnetbauten“ in den jeweiligen Innenstädten. Vergleich der Innenstädte unter gemeinsam definierten Kategorien.

****Zu Phase 3**

In dieser Phase soll die Eindimensionalität klassischer Warenhäuser der Nachkriegszeit – gemeint sind deren monotone, nicht natürlich belichteten Regelgeschosse – gebrochen werden. Neue Erschließungen, neue Lichtführungen, neue Verteilung zwischen Indoor und Outdoor oder neue Raumhöhen setzen unter anderem den Rahmen für experimentelle Transformationen mittels analoger und digitaler Modelle.

Termine und Programm

Start: Mi 6. März 9 Uhr am Institut

Inputs, Workshops und Tischgespräche: Wöchentlich in Präsenz jeweils Mittwoch ab 9 Uhr

Option: Exkursion nach Brüssel gemeinsam mit der Bundeskammer der Architekten inkl. Besuch von EU-Institutionen (KW 16 / ca. 3Tage | Details folgen)

Midterm: Mittwoch 8. Mai 2024

Final Review: Mittwoch 26. Juni 2024

Zu Galeria Kaufhof Nürnberg

Das Entwerfen ist mit der LV Sonderkapitel Gebäudelehre gekoppelt.

LV-Leiter: Architekturkollektiv A.K.T. <https://a-k-t.eu/>

A.K.T. befasst sich aktuell gemeinsam mit der Stadtverwaltung Nürnberg mit der Neuprogrammierung der leerstehenden Kaufhof-Immobilie in der Nürnberger Altstadt. In diesem Zuge werden auch die unterschiedlichen Strategien deutscher Städte leestehende Immobilien zu reaktivieren recherchiert. Der Standort Nürnberg wird in beiden Lehrveranstaltungen als einer der Untersuchungs- und Interventionsorte dienen.